

## Examenul național de bacalaureat 2025

### Proba E. c)

#### Istorie

#### Varianta 1

*Filiera teoretică, profil umanist, toate specializările; Filiera vocațională - profil artistic, toate specializările; - profil sportiv, toate specializările; - profil pedagogic, specializările: bibliotecar-documentarist, instructor-animator, instructor pentru activități extrașcolare, pedagog școlar, educator-puericultor; - profil teologic, toate specializările.*

- Toate subiectele sunt obligatorii. Se acordă zece puncte din oficiu.
- Timpul de lucru efectiv este de trei ore.

#### THEMA I

**(30 Puncte)**

Lesen Sie folgende Quellen aufmerksam durch:

**A.** „Stalin hatte die Grenzen Osteuropas aufgezwungen ohne ein außergewöhnliches Risiko einzugehen, da seine Armeen schon die jeweiligen Gebiete besetzt hatten. Als es jedoch darum ging, in jenen Gebieten Regime nach sowjetischer Art aufzuzwingen, war er vorsichtiger. Folglich haben in den ersten beiden Nachkriegsjahren nur Jugoslawien und Albanien kommunistische Diktaturen eingeführt. Die anderen fünf Länder, die zum sowjetischen Einflussbereich gehörten – Bulgarien, Tschechoslowakei, Polen, Rumänien/România und Ungarn – hatten Koalitionsregierungen, in denen die Kommunisten stärker waren, aber noch nicht die Mehrheit hatten. Zwei dieser Länder – die Tschechoslowakei und Ungarn – hielten im ersten Nachkriegsjahr Wahlen ab, die echte Mehrparteiensysteme erzeugten. [...]

Im September 1947 identifizierte Andrej Schdanow, der lange Zeit als engster Mitarbeiter Stalins galt, zwei Staatenkategorien in dem, was er *die antifaschistische Front* in Osteuropa nannte. [...] Er nannte Jugoslawien, Polen, die Tschechoslowakei und Albanien *neue Demokratien*. Bulgarien, Rumänien und Ungarn wurden einer anderen Kategorie zugeordnet, ohne dass diese eine klare Bezeichnung erhalten hätte.”  
(H. Kissinger, *Diplomatie*)

**B.** „Der Auslöser der ersten Krise der Volksdemokratien war das jugoslawische Problem. Der Bruch zwischen Tito und der Sowjetunion wurde am 1. Juli 1948 klar ersichtlich. Er erklärt sich aus der Opposition zwischen dem jugoslawischen Nationalismus und dem Machtwillen Stalins [...]. Die zweite Krise war zeitlich viel länger [...]. 1961 stand Albanien auf Seiten Chinas im sowjetisch-chinesischen Konflikt und brach die Beziehungen zur UdSSR ab. 1964 lehnten die rumänischen Führer den Plan Chruschtschows zur Aufteilung der Aktivitäten ab, welcher Rumänien dazu bestimmte, ein einfaches Agrarland zu werden. Dabei wurde eine Kritik mit nationalem Charakter entwickelt, welche die Unabhängigkeit Rumäniens in Bezug auf die UdSSR behauptete. Die spektakulärsten Ereignisse fanden jedoch 1968 statt. Eine starke Befreiungsbewegung behauptete sich gerade in der Tschechoslowakischen Kommunistischen Partei (*Prager Frühling*). Um diese zu beenden, haben sowjetische Truppen und die anderer vier Verbündeter des *Warschauer Pakts / Pactul de la Varșovia* die Tschechoslowakei überfallen und militärisch besetzt.”

(J. Carpentier, Fr. Lebrun, *Die Geschichte Europas*)

Lösen Sie ausgehend von diesen Quellen folgende Aufgaben:

1. Nennen Sie einen politischen Führer aus Quelle **A**. **2 Puncte**
2. Finden Sie in Quelle **B** eine Information in Bezug auf den *Prager Frühling*. **2 Puncte**
3. Erwähnen Sie zwei geschichtliche Räume, auf die sich sowohl Quelle **A** als auch Quelle **B** beziehen. **6 Puncte**
4. Schreiben Sie auf das Prüfungsblatt den Buchstaben für die Quelle, in der behauptet wird, dass der Plan des sowjetischen Herrschers von den rumänischen Führern abgelehnt wurde. **3 Puncte**
5. Schreiben Sie eine Ursache-Folge-Beziehung zwischen zwei Informationen aus der Quelle **A**. Bestimmen Sie die Rolle jeder dieser Informationen (*Ursache* bzw. *Folge*) **7 Puncte**
6. Stellen Sie zwei geschichtliche Ereignisse dar, die in der Zeitspanne 1948-1960 im rumänischen Staat stattgefunden haben. **6 Puncte**
7. Erwähnen Sie eine Ähnlichkeit zwischen zwei innenpolitischen Praktiken des rumänischen Staates am Ende des 20. Jahrhunderts, beginnend mit 1990. **4 Puncte**

## THEMA II

(30 Punkte)

Lesen Sie folgende Quelle aufmerksam durch:

„In der Moldau / Moldova stärkte Petru Rareș (1527-1538, 1541-1546) die Herrschaft, begrenzte die Immunitäten des Großbojarentums [...], erhöhte die Sicherheit der Wege, errichtete wichtige Verteidigungs- und kirchliche Bauten. Die Hauptstadt des Landes und viele Burgen, Märkte, Höfe, Kirchen und Klöster wurden erneuert, vergrößert, neu errichtet [...], mit Vermögen beschenkt. Das kulturelle Schaffen erreichte in seiner Zeit den Höhepunkt durch die einzigartige Außenmalerei in Humor (1535), Moldovița (1537), Arbore (1541) usw. [...]

Im Konflikt, der in Ungarn nach der Schlacht von Mohács (1526) ausbrach, stand der Fürst anfangs auf Seiten Ferdinands von Habsburg. Als er wahrnahm, dass dieser sich auch die Moldau wünschen könnte, trat [Petru] Rareș auf die Seite von Johannes Zápolya [...]. Dieser anerkannte dem rumänischen Fürsten den Besitz über die alten Lehen Ciceu und Cetatea de Baltă [...], schenkte ihm zusätzlich die Städte Bistritz / Bistrița und die Burgen Unguraș und Rodna. Folglich besiegten die moldauischen Truppen [...] am 22. Juni 1529, in der Schlacht von Marienburg / Feldioara, die Heere Ferdinands von Habsburg, wobei der Sieg der Anhänger Zápolyas gesichert wurde.

Sultan Süleyman der Prächtige bereitete sich 1538 vor, seine Feinde in Mittel-Süd-Ost-Europa anzugreifen. [...] Ein Heer von 150.000-200.000 Mann, vom Sultan selber angeführt, bewegte sich im Sommer des Jahres 1538 Richtung Moldau. Angesichts der Feindseligkeiten der Türken [...] und Tataren, eines Teils der Bojaren, hatte der Fürst nicht sehr viele Aussichten. Während dieser Expedition raubten die Osmanen der Moldau die Burg Tighina mit umgebendem Gebiet, wobei sie es in ein Raia\* mit dem Namen Bender umwandelten. [...] Während Petru Rareș mit den Tataren kämpfte, übergaben die von Kämpfen erschöpften Bojaren das Land dem Sultan. Dieser ernannte Ștefan Lăcustă [...], eine ehemalige Geisel der Hohen Pforte [Osmanisches Reich], zum Fürsten.“

\* Von osmanischen militärischen Autoritäten besetztes und verwaltetes Gebiet

(I.A. Pop, I. Bolovan, *Große illustrierte Geschichte Rumäniens und der Republik Moldau*)

Lösen Sie ausgehend von dieser Quelle folgende Aufgaben:

1. Nennen Sie einen Fürsten der Moldau aus der Quelle. **2 Punkte**
2. Bestimmen Sie das Jahrhundert, auf das sich die Quelle bezieht. **2 Punkte**
3. Erwähnen Sie die Schlacht von 1529 und eines ihrer Merkmale, auf welche sich die Quelle bezieht. **6 Punkte**
4. Erwähnen Sie aus der Quelle zwei Informationen bezüglich der Maßnahmen des Fürsten in der Innenpolitik der Moldau. **6 Punkte**
5. Formulieren Sie, anhand der Quelle, einen Standpunkt zu den Beziehungen zwischen der Moldau und dem Osmanischen Reich. Stützen Sie diesen mit zwei Informationen aus der Quelle. **10 Punkte**
6. Argumentieren Sie anhand eines relevanten geschichtlichen Ereignisses die Behauptung, dass am Anfang des 18. Jahrhunderts, Handlungen in Bezug zur Institution des Fürsten aus der Moldau stattfanden. (Bewertet wird die Darstellung eines relevanten geschichtlichen Ereignisses und die Verwendung der Konnektoren, die Ursache und Schlussfolgerung ausdrücken.) **4 Punkte**

## THEMA III

(30 Punkte)

Erarbeiten Sie auf etwa zwei Seiten ein Essay über die Gründung und Entwicklung des rumänischen Staates in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – Anfang des 20. Jahrhunderts.

Beachten Sie dabei Folgendes:

- Die Darstellung einer Aktion der Rumänen in der Zeitspanne 1857-1859;
- Die Bestimmung einer Maßnahme des rumänischen Staates, in der Zeitspanne 1861-1866 und die Erwähnung zweier Aspekte dieser Maßnahme;
- Die Erwähnung zweier geschichtlicher Ereignisse, durch welche Rumänien / România in der Zeitspanne 1875-1885 an den internationalen Beziehungen teilgenommen hat;
- Die Formulierung eines Standpunkts zur Außenpolitik Rumäniens in der Zeitspanne 1916-1918. Stützen Sie diesen mit Hilfe eines geschichtlichen Arguments.

**Anmerkung!** Benotet wird auch die Verwendung des **geeigneten geschichtlichen Wortschatzes**, die **Strukturierung des Essays**, die Hervorhebung der **Beziehung Ursache-Folge**, die Erarbeitung des **geschichtlichen Arguments** (die Darstellung eines relevanten geschichtlichen Ereignisses und die Verwendung der Konnektoren, die Kausalität und Schlussfolgerung ausdrücken), die Beachtung der chronologischen/logischen Reihenfolge und die **Einhaltung der vorgegebenen Seitenanzahl**.